

PRESSE Information

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
nachfolgend bieten wir Ihnen eine Meldung an.
Karl Josef Laumann, CDU, Patientenbeauftragter der Bundesregierung, gab heute, 30.05.17, dem Südwestrundfunk ein Interview zum Thema **"Begutachtungsstatistik Behandlungsfehler 2017 des Medizinischen Dienstes"**.
Das „SWR2 Tagesgespräch“ führte Florian Rudolph.

Mit freundlichen Grüßen
Zentrale Information

SÜDWESTRUNDFUNK
Anstalt des öffentlichen Rechts
Radio · Fernsehen · Internet

Chefredaktion Nachrichten und Distribution
Zentrale Information
SWR Tagesgespräch

Postadresse 76522 Baden-Baden
Hausadresse Hans-Bredow-Straße
76530 Baden-Baden

Telefon 07221/929-23981
Telefax 07221/929-22050

Internet www.swr2.de

Datum: 30.05.2017

Laumann: Kontrollen in der Pflege funktionieren

Baden-Baden: Der Pflegebevollmächtigte der Bundesregierung, Karl Josef Laumann, hat Betrügereien in der Pflege als besonders makaber bezeichnet. Ihn machten solche Nachrichten wütend, sagte der CDU-Staatssekretär im SWR-Tagesgespräch zur Aufdeckung mutmaßlicher Abrechnungsbetrügereien durch russisch-eurasische ambulante Pflegedienste. Das sei nichts Neues und deshalb habe man die Kontrollrechte des Medizinischen Dienstes der Krankenversicherungen (MDK) in diesem Bereich vor einem Jahr verstärkt. Der Ermittlungserfolg von Landeskriminalämtern und Bundeskriminalamt zeige, dass die Gesetzesverschärfung greife und die Betroffenen mit der vollen Härte des Gesetzes konfrontiert würden.

In der Pflege gehe es darum, einen Mittelweg zu finden: bei zu vielen Kontrollen heiße es: „warum macht ihr so viel Bürokratie?“

Familien, die pflegen und Pflegediensten, die sich aufopferungsvoll um ihre Patienten kümmern, gehöre Vertrauen entgegengebracht. Andererseits müssten Kontrollen so systematisch erfolgen, dass man betrügerischen Machenschaften das Handwerk legt.

Wortlaut des Live-Gesprächs:

Rudolph: Lassen Sie uns zunächst über eine Meldung sprechen, die heute Morgen Schlagzeilen macht – auch bei uns hier in den Nachrichten. Demnach soll eine russisch-eurasische Pflegemafia bundesweit Betrugsnetzwerke unterhalten, systematisch bei Abrechnungen betrogen und Leistungen abgerechnet haben, die gar nicht erbracht wurden. Was ist Ihr erster Gedanke, wenn Sie so etwas hören?

Laumann: Wenn ich so etwas höre, werde ich wütend, weil gerade im Pflegebereich zu betrügen, finde ich besonders makaber. Aber das ist eigentlich nichts Neues, wir haben schon

vor einem Jahre gewusst, dass es solche Entwicklungen gibt. Wir haben die Kontrollrechte des MDKs in diesem Bereich verstärkt. Jetzt ist es ja auch so, dass die Landeskriminalämter und auch das Bundeskriminalamt die Geschichte aufgedeckt haben und ich finde, das ist ja nun die gute Nachricht, dass die Leute aufgedeckt sind, dass die Netzwerke zersprengt werden und dass die Betroffenen schlicht und ergreifend auch mit der vollen Härte des Gesetzes konfrontiert werden.

Rudolph: Aber ist es vielleicht ein Anlass noch einmal nachzudenken, dass da Sicherungsmechanismen möglicherweise versagt haben, wenn offenbar kriminelle ausländische Netzwerke bei uns im Pflegedienst aktiv werden können und da weiter betrügen können?

Laumann: Es ist jetzt erst einmal so, dass die Gesetzesverschärfungen, die wir vor einem Jahr gemacht haben, funktioniert haben, sonst hätten wir ja jetzt diesen Verhandlungserfolg nicht. Aber wissen Sie, das ist in der Pflege ja immer so, wenn wir viel kontrollieren, dann sagen die Leute, warum macht ihr so viel Kontrolle, warum macht ihr so viel Bürokratie? Ich glaube, man muss da so einen Mittelweg gehen. Auf der einen Seite erst einmal Familien, die pflegen, Pflegedienste, die nun sich wirklich aufopferungsvoll um die Leute kümmern, auch eine gehörige Portion Vertrauen gegenüber zu bringen, aber dann auch so systematisch zu kontrollieren, dass man solchen Machenschaft das Handwerk legt.

Rudolph: Lassen Sie uns auf unser eigentliches Thema zu sprechen kommen. Da geht es um Behandlungsfehler, salopp sagt man Ärztepfusch. Zuletzt gab es einen leichten Anstieg bei den vermuteten und tatsächlichen Behandlungsfehlern. Was erwarten Sie denn für die aktuelle Entwicklung?

Laumann: Erst einmal muss man ja sagen, wir haben in Deutschland im Jahr rund 20 Millionen Krankenhausbehandlungen. Die sind ja auch gestiegen. Wir haben eine Milliarde Arztkontakte, und wenn wir dann auf der anderen Seite, sagen wir mal, rund 15-tausend Verfahren haben, wo es um Behandlungsfehler geht, da muss man erst einmal, finde ich, immer sagen, dass das System ziemlich präzise und qualitativ hochwertig arbeitet. Ich finde, da muss man auch zu so einem Gesundheitssystem, zu den Ärzten, zu den Pflegekräften, zu den Institutionen schon Vertrauen haben. Aber wenn ein Pflegefehler passiert ist, ist es, finde ich, aber wichtig, dass die Leute zu ihrem Recht kommen und das ist schwierig, weil, beweisen Sie mal Behandlungsfehler, beweisen Sie mal, dass der Schaden, der dann entstanden ist, durch den Behandlungsfehler entstanden ist. Deswegen glaube ich, dass wir, hier haben wir auch eine gesetzliche Regelung geschaffen, dass die Krankenkassen ihre Mitglieder in einer solchen Frage unterstützen müssen, denn der einzelne Patient ist ohne die Hilfe einer Organisation, wie etwa die Krankenkassen in einer solchen Frage oft auch überfordert.

Rudolph: Sie haben eben angesprochen, wie schwer es dann teilweise ist, als Patient eben Recht zu bekommen. Da müssen Gutachten erstellt werden, da sind horrend Kosten sehr schnell dabei. Die Dunkelziffer – auch das sagen viele Experten – ist sehr viel höher als diese genannten, ja 15-tausend Fälle, die wir 2015 hatten. Jetzt klingt ja vieles auch von dem, was Sie sagen, eigentlich ja selbstverständlich. Was macht es so schwer, denn solche Forderungen auch umzusetzen?

Laumann: Erst einmal ist es so, dass natürlich der einzelne Patient gegenüber einem Krankenhaus, finde ich, nicht auf Augenhöhe über so eine Frage reden kann. Deswegen ja die Grundidee, zu sagen, die Krankenkassen sind hier zuständig, ihr Mitglied zu vertreten, weil eine Krankenkasse natürlich auch Interesse daran hat, dass Pfusch nicht bezahlt wird. Wenn dann das Verfahren über die Krankenkasse über die Frage der Bezahlung gemacht wird, ist ja damit auch die Sache für den Patienten schon sehr viel einfacher. Dann gibt es eine weitere Geschichte: Die Rechtsprechung hat im Grunde genommen entwickelt, dass zweifelsfrei feststehen muss, dass der Schaden durch den Behandlungsfehler entstanden ist. So, jetzt stellen Sie sich einmal einen älteren Patienten vor, der eine mehrfache Erkrankung hat, dann ist eine solche Beweisführung zweifelsfrei wirklich sehr schwierig. Deswegen arbeite ich auch dafür, dass wir eine gesetzliche Klarstellung machen, dass wahrscheinlich ausreichen muss,

um hier zu Ersatzleistungen zu kommen. Dann gibt es natürlich immer noch das Problem, dass auch Krankenhäuser es nach wie vor bei uns gibt, die sich sehr schwer tun, die Patientenakte rauszurücken, wo man dann ja die Beweisführung mitführen muss.

Rudolph: Es gibt auch die Forderung, einige Bundesländer haben dafür eine Bundesratsinitiative gestartet, für einen Patienten-Entschädigungsfonds. Der springt ein, wenn ein Ärztepfusch zwar wahrscheinlich ist, juristisch aber kaum nachzuweisen. In Österreich gibt es so ein Modell, beispielsweise. Sie lehnen das ab, warum?

Laumann: Ich habe einfach ein Problem damit, dass Haftungsrisiko von demjenigen, der der Schaden verursacht hat, wegzunehmen. Es ist nun einmal so, dass bei uns in Deutschland man für das, was man falsch macht, auch haften muss. Das gilt für Ärzte, das gilt für Krankenhäuser, das gilt im Grund für jeden Handwerker. Wenn man jetzt in einer Frage hingeht und sagt, Du hast einen Fehler gemacht, aber ich erlasse dich aus diesem Haftungsrisiko. Damit habe ich, das sage ich Ihnen ganz offen, ein großes grundsätzliches Problem, denn ich finde, dass derjenige, der den Fehler gemacht hat, auch für diesen Fehler einstehen muss und Krankenhäuser, Ärzte, Pflegekräfte, Pflegedienste sind ja auch dagegen versichert und ich finde, deswegen müssten wir eigentlich mehr eine Kultur haben, wo man auch diese Fehler zugibt.

- Ende Wortlaut -